

Franckesche Stiftungen zu Halle

August Hermann Franckens, S. Theol. Prof. & Past. zu St. Ulrich, und des Gymnasii Scholarchæ, Kurtze Sonn- und Fest-Tags-Predigten

Francke, August Hermann

Halle, 1745

VD18 13404598

Am Himmelfahrts-Tage. Der Beruf zum Himmel durch die Himmelfahrt Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215190](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215190)

Am Himmelfahrts-Tage.

Der Beruf zum Himmel
durch die Himmelfahrt Christi.

GOTT, der unsern Erlöser Jesum Christum aufgenommen, und zur Rechten seiner Majestät gesetzt hat in dem Himmel, verleihe uns seine Gnade, das Fest der Himmelfahrt unsers Herrn am heutigen Tage recht zu begehen, und lasse uns mit unserm ganzen Sinn und Gemüth unsere Wohnung haben im Himmel, und unsern Wandel daselbst führen, zum Preise und Lobe seiner Herrlichkeit. Amen!

S Eliebte in dem HERRN, wie die Evangelisten nach der Erzählung dessen, was der Herr JESUS gethan und gelehret, uns sein Leiden und Sterben beschreiben, und mit der Erzählung seiner Auferstehung, und wie er sich seinen Jüngern lebendig erzeiget hat, bald die Beschreibung seiner Himmelfahrt verknüpfen: Also weisen uns seine heiligen Apostel auf die gehörige Application und Zueignung alles dessen, was die Evangelisten erzehlet, und lehren uns, wie wir uns solches alles in gehöriger Ordnung und nach der Intention und dem Zweck Gottes recht zu Nutz machen sollen. Setzt nur von dem zu gedencken, wovon der heutige

ge

ge Tag zu handeln uns veranlasset, wird uns in den Briefen der Apostel allenthalben angewiesen, wie wir nicht nur den Tod und die Auferstehung, sondern auch die Auferstehung und Himmelfahrt Christi durch den Glauben zu unser Erbauung und zu unserm ewigen Heyl mit einander verbinden, uns dieselbe zueignen, und dergestalt nicht in dem blossen Wissen der äusserlichen Geschichte, sondern in der gläubigen Application und Zueignung den eigentlichen Zweck und Intention Gottes zu erreichen suchen sollen. Paulus spricht Ephes. 2. v. 4. 5. 6: **GOTT**, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch seine grosse Liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren in den Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht, (denn aus Gnaden seyd ihr selig worden) und hat uns samt ihm auferwecket, und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt, in Christo **IESU**. Wer siehet nicht, wie der Apostel hier nicht eine blosser Erzählung der Auferstehung und Himmelfahrt Christi machet, sondern zugleich die rechte Zueignung derselben uns an die Hand giebet? Und wer siehet nicht, wie er die Auferstehung und Himmelfahrt in solcher Zueignung so genau an einander hänget? Denn im vorhergehenden Cap. 1. v. 20. hatte er von Christo gesagt, daß ihn Gott von den Todten auferwecket und zu seiner Rechten im Himmel gesetzt; und hier sagt er von uns, daß uns Gott samt ihm auf-

erwecket, und samt ihm in das himmlische Wesen
 gesezet habe in Christo Jesu. Nun wissen wir,
 daß solches nicht nach dem äußerlichen geschehen
 ist, sondern daß es so fern noch erst von uns durch
 den Glauben erwartet wird; folglich will der
 Apostel uns nur hiemit lehren, wie wir uns die
 Kraft und Frucht der Auferstehung und Himmel-
 farth Christi, und zwar beyder mit einander,
 durch den Glauben appliciren und zueignen sollen.
 Gleicher Weise spricht er auch Coloss. 3, 1. 2.
 Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so
 suchet was droben ist, da Christus ist,
 sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet
 nach dem, das droben ist, nicht nach dem,
 das auf Erden ist. Wenn sind wir mit Chri-
 sto auferstanden? Gewiß dem äußerlichen nach
 ist solches nicht geschehen: es lehret aber der Apostel
 im vorhergehenden andern Capitel v. 12. 13. wenn
 und von wem solches geschehen sey, wenn er da-
 selbst spricht: In Christo seydt auch ihr auf-
 erstanden durch den Glauben, den GOTT
 wirket, welcher ihn auferwecket hat von
 den Todten, und hat euch auch mit ihm le-
 bendig gemacht. So ist es denn geschehen
 durch den Glauben, und wer den Glauben hat, den
 GOTT wirket, derselbe und kein anderer ist mit
 Christo auferstanden. Wer nun also durch den
 Glauben mit Christo auferstanden ist, der soll
 ihm nun auch bald eben also die Himmelfahrt recht
 zu Nuß machen, gleichwie er ihm die Auferstehung
 durch den Glauben zugeeignet hat.

Wir

Wir halten nicht für nöthig, Geliebte in dem Herrn, dis mit mehrern Sprüchen, die gleiches Inhalts sind, zu erweisen, sondern wollen lieber zur Sache selbst schreiten, die der heutige Tag mit sich bringet, und den heutigen Evangelischen Text nach der iezo angezeigten apostolischen Lehr-Art dergestalt in Betrachtung ziehen, daß wir nicht allein das Gedächtniß der Himmelfahrt Christi bei uns erneuren; sondern, da wir diese längst aus dem Worte Gottes wissen, dieselbe dahin anzuwenden trachten, daß wir dem in den Himmel aufgenommenen Heylande durch den Glauben nachgezogen, ins himmlische Wesen samt ihm versetzet, und solcher massen der Frucht seiner Auferstehung und seiner Himmelfahrt mit einander theilhaftig werden mögen. Wem es nun ein Ernst ist um seiner Seelen Heyl und Seligkeit, der rufe mit mir zuvorderst Gott an um die Mitwirkung seines Heiligen Geistes, und um den reichen Segen seines Worts im Gebet eines gläubigen Vaters Unsers, und in dem Christlichen Gesange: Christ fuhr gen Himmel &c.

TEXTUS.

Marc. XVI, 14- - 20.

3uletzt, da die Jüde zu Tische saßen, offenbaret er sich, und schalt ihren Unglauben, und ihres Hergens Härtekeit, daß sie nicht gegläubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und pred-

prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas tödliches trincken, wirds ihnen nicht schaden. Auf die Branden werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und der HERR, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzt zur rechten Hand Gottes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten, und der HERR wirkete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Geliebte in dem HERN, Ich habe diesmal keinen andern Zweck, als daß ich euch so, wie die verlesene evangelische Text-Worte Anleitung dazu geben, vorstelle und zu Gemüth führe

Unsern Beruf zum Himmel durch die Himmelfahrt Christi.

HERR JEU, erhebe dich in deiner Kraft, und laß nicht nur unsern Beruf zum Himmel, der uns durch deine Himmelfahrt gegeben ist, recht verkündiget werden, sondern drücke auch

auch einer ieden Seele ihren Beruf zum Himmel, den sie durch deine Himmelfahrt in dieser Stunde empfähet, so tief ins Herz, daß sie von nun an dir nachgezogen werden, ja sich durch den Glauben mit dir und in dir ins himmlische Wesen versetzt befinden möge. Amen!

Abhandlung.

Allegt, da die eilfe zu Tische saßen, offenbarete er sich, und schalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht gegläubet hatten denen, die ihn gesehen auferstanden. Dis ist denn der Anfang unsers evangelischen Textes, darin uns zwar die Himmelfahrt Christi noch nicht beschrieben wird, sintemal uns darin nur mit wenig Worten berühret wird, was wir am Osters-Dienstage aus Luc. 24, 36-47. und am ersten Sonntage nach Ostern aus Joh. 20, 19-31. mit mehreren vernommen haben, und welches, wie wir damals gezeigt, zu den Geschichten des ersten Oster- oder desjenigen Tages gehöret, da der HErr Iesus von den Todten auferstanden ist. Warum gedencket aber hier wol der Evangelist Marcus, daß der HErr Iesus den Unglauben seiner Jünger und ihres Herzens Härtigkeit gescholten habe? Und warum erzehlet er, daß sich der HErr, um solches ihres Unglaubens willen, ihnen noch einmal, und zwar da sie beysammen gewesen, offenbaret habe? Es war nicht darauf angefangen, daß der HErr Iesus nun, nach seiner Auferstehung

hung

hung, wieder äußerlich bey ihnen bleiben wolte, wie er vor seinem Leiden und Sterben mit ihnen gewesen war, sondern er wolte gen Himmel fahren, und sich setzen zur Rechten der Majestät in der Höhe, vorher aber wolte er noch seine Jünger zum besten Glauben an seine Auferstehung bringen. Und da sie nun nicht hatten glauben wollen denen, die ihn gesehen hatten auferstanden, so schalt er ihren Unglauben bey dieser abermäligen Offenbarung. Ihre Herzen hingen noch immer aus vorgefaßter irdischer Meynung an einer äußerlichen Aufrichtung des Reichs Israel auf Erden, wie wir sehen Apostel Gesch. 1, 6. darum wolte er sie los machen von der Erden, auf daß, wenn er gen Himmel führe, sie zugleich darin ihren Beruf zum Himmel und zu seinem ewigen Reich in wahren Glauben erkennen möchten.

Höret und mercket drauf alle, die ihr hie gegenwärtig seyd! Das Schelten Christi gehet uns auch an. Denn unsere Herzen haben von unserer Jugend auf alzu sehr an der Erden geklebt, und, wiewol wir uns des Glaubens gerühmet, haben doch die hellen Augen des Sohnes Gottes einen gar starcken Unglauben in uns gefunden. Und was finden sie noch? Ach leider! bey den meisten anstatt des wahren Glaubens einen Wahn-Glauben. Und, so uns auch gleich Gnade widerfahren ist, daß wir angefangen mit Aufrichtigkeit Christum zu suchen; so ist doch, um unsers Herzens Härte willen, das Füncklein unsers Glaubens noch so schwach und klein, daß
ich

ich sorgen muß, unser Heyland findet tausend mal mehr Ursach, unsern Unglauben zu schelten, als er damals bey seinen Jüngern gefunden hat. Was wollen wirs viel bemänteln? Laßt uns vielmehr solches mit Demuth erkennen, und gern bekennen, daß wirs wohl verdienen, von ihm gescholten zu werden. Demüthigen wir uns also, so wird uns sein Schelten nichts anders seyn als ein Beruf zum Himmel, gleichwie er zum Himmel zugeeilet hat. Denn nur los von der Welt, und von allem, was in der Welt ist; los von der Erden und von allem, was drauf ist! weg mit dem Unglauben! Christus ist hie, und spricht zu uns: Gläube meiner Auferstehung, und daß ich aufgefahen bin zu meinem Vater und zu eurem Vater. Ihr wiisset nun eure Wohnung und bleibende Stätte. Wir nach mit Herz und Sinnen, mit allen Kräften eurer Seelen und eures Geistes, mit allen eurem Zichten und Trachten! Nehmet ihr diesen Beruf in euren Seelen an, so werdet ihr bey mir seyn in dem Himmel der Seligen immer und ewiglich.

Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden. So folgen die Worte in unserm Text v. 15. 16. in welchen der Herr Jesus seinen Jüngern das Apostel-Ampt anbefiehet, und allen denen, die da würden glauben und getauft werden, die ewige Seligkeit, denen aber, die nicht glauben würden,

II, Theil. die

die ewige Verdammniß ankündigt. Aber auch in diesen Worten haben wir zu erkennen unsern Beruf zum Himmel durch Christi Himmelfahrt. Denn indem er seinen Jüngern das Apostel-Amte anbefiehlt, giebt er damit zu erkennen, daß er nicht in der Welt bleiben, sondern gen Himmel fahren wolle. Und indem er den Gläubigen die Seligkeit verheißet, zeigt er ihnen, daß sie auch nicht in der Welt bleiben, sondern zu ihm in den Himmel kommen sollen. Ja indem er den Ungläubigen die Verdammniß androhet, lehret er, daß, wer sich ihm nicht durch den Glauben zum Himmel und himmlischen Wesen nachziehen lasse, an ihm keinen Theil habe, sondern mit der Welt vergehen und ewig verderben werde.

Auf! auf, die ihr dieses höret! Haben die Jünger nicht das Apostel-Amte, so ihnen der HERR Iesus anbefohlen, ausgerichtet? Ist nicht durch ihren Dienst das Evangelium auf uns kommen? Sind wir nicht durchs Evangelium zur Seligkeit berufen? Was machen wir denn, daß wir noch so an der Erden kleben? Sursum Corda! Auf! auf mit dem Herzen gen Himmel! da, da ist das unvergängliche und unbesleckte und unverwelckliche Erbe; da, im Himmel nemlich, wird es behalten uns, die wir aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit. 1. Petr. 1, 4. 5. Ihr möget sagen, was ihr wollet, so ist euer Glaube, den ihr vorgebet, kein Glaube, es sey denn daß euer Herz wahrhaftig himmelwärts gezogen werde,

de, da Christus ist, der euch die Seligkeit verheissen hat.

Und jetzt, jetzt werdet ihr abermal dazu berufen. Höret ihrs alle! Im Namen Jesu Christi, der gen Himmel gefahren ist, und nun zur rechten Hand Gottes sitzt, berufeich euch jetzt alle samt und sonders zum Himmel, und lege diesen Beruf in seinem Namen auf euer Herz, Seele und Gewissen. Habet ihr ihn vorhin nicht erkannt, so erkennet ihn jetzt, und haltet euch von nun an für solche, die von der Welt abgerufen, und zum Himmel und zur Seligkeit berufen sind. Bedenket aber daran, daß ihr von nun an diesem Beruf von ganzem Herzen und von ganzer Seele und von allen Kräften, die euch GOTT hiezu gern und williglich darreichen wird, treulichst und bis ans Ende folgen möget.

Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben. Und so sie etwas tödliches trinken, wirds ihnen nicht schaden. Auf die Branden werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. So lautet weiter in unserm Text v. 17. 18. Daß bis, was der Herr hier seinen Jüngern und Aposteln, ja nicht allein ihnen, sondern auch andern, die da gläuben, verheissen, in seine Erfüllung

füllung gegangen sey, wird nicht nur in dem nachfolgenden in unserm Text selbst v. 20. von dem Evangelisten bezeuget, da er spricht: Der Herr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen; sondern es bezeugens auch die Apostel-Geschichte, z. E. c. 2, 4. 11. c. 10, 46. c. 16, 18. c. 28, 5. und an andern Orten mehr. Dis war das creditiv, oder der Beglaubigungs-Brief, den der Herr seinen Aposteln, zum gewaltigen Beweis, daß sie wahrhaftig von ihm gesandt wären, gegeben. Hieraus, daß er dergestalt mit ihnen wirkete, und durch ihre Hände Zeichen und Wunder thate, sollte iedermann erkennen, daß ihr Wort Wahrheit wäre, daß sie an allen Orten predigten, als welches er dergestalt durch Wunder und Zeichen allenthalben bekräftigte. Aber eben darin steckt auch unser Beruf zum Himmel, den wir durch Christi Himmelfahrt erlanget haben. Denn weil er uns in seinem Lehr-Amt hier auf Erden zum Himmel berufen, und ehe er gen Himmel gefahren, solche Zeichen vorher verkündiget hat, die auch hernach erfolgt sind, so hat er ja eben dadurch uns zum Glauben bringen, und nach sich zum Himmel ziehen wollen. Wie wollen wir, spricht davon die Epistel an die Ebräer 2, 3. entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? Welche, nachdem sie erstlich geprediget ist durch den HERRN, ist sie auf uns kommen, durch die, so es gehöret haben. Und GOTT hat ihr Zeugniß gegeben mit Zeichen,

chen, Wundern und mancherley Kräften, und mit Austheilung des Heiligen Geistes, nach seinem Willen. Da ist nun der rechte Gebrauch der Apostolischen Zeichen und Wunder angewiesen.

Darum auf, die ihr dieses höret! Seyd ihr es nicht auch, auf welche dieselbe Seligkeit, so erstlich geprediget ist durch den HERRN, kommen ist durch die, so es gehöret haben, deren Worte GOTT bekräftiget hat mit Zeichen, Wundern und mancherley Kräften, und mit Austheilung des Heiligen Geistes nach seinem Willen, nemlich durch die Apostel des HERRN? Gläubet ihr nun durch ihr Wort an den HERRN JESUM, für welche auch der HERR JESUS gebetet, Joh. 17, 20. ey so achtet doch auch die Seligkeit nicht geringe, die euch verkündiget ist. In dem Wesen dieser Welt werdet ihr sie nicht finden, im Himmel ist sie. Dahin muß euer Sinn gerichtet seyn, da, da müßet ihr euren Wandel führen; da müßet ihr Bürger und Einwohner seyn mit eurem Herzen, Sinn und Gemüthe, von dannen ihr auch wartet des Heylandes Jesu Christi, des HERRN, welcher euren nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen, wie Paulus redet Phil. 3, 20. 21. Die Welt muß aus eurem Herzen heraus, der Himmel aber muß in euer Herz hinein. Darum müßet ihr GOTT bitten mit unablässigem Gebet und Flehen in dem

Namen Jesu Christi, daß es hier in der Gnaden-Zeit geschehe. Wird der Himmel hier nicht in euch seyn, so sage ich euch wahrlich, ihr werdet dort nicht im Himmel seyn.

Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzt zur rechten Hand Gottes. So lautet weiter im Text v. 19. Das ist gewiß eine sehr kurze Beschreibung der Himmelfahrt Christi. Sinds doch kaum drey Worte, die der Evangelist davon macht. Denn er spricht ja nur von ihm, er sey aufgehoben gen Himmel. Und mit drey Worten setzt er noch einen andern höchstnöthigen Glaubens-Articul dazu, nemlich das Sitzen zur rechten Gottes. Es sind Dinge, die auffer unserm Gesichte sind, und welche wir erst schauen sollen, wenn wir zu Christo kommen werden in den Himmel. Die Jünger haben ihn gesehen gen Himmel fahren, wie hier und anderswo, sonderlich Ap. Gesch. 1, 9. 10. 11. bezeuget wird; Stephanus hat ihn auch zur Rechten Gottes gesehen: Ap. Gesch. 7, 55. Aber dis alles ist geschehen und uns verkündiget, damit wirs auch glauben, und durch solchen Glauben selig werden.

So wir nun in der Wahrheit glauben, daß Christus wahrhaftig und sicherbarlich am 40. Tage nach seiner Auferstehung aufgefahren, und in seine Herrlichkeit eingegangen ist, und sein herrliches Reich angetreten hat, indemer mit seinem himmlischen Vater
über

über Himmel und Erde herrschet, sonderlich aber seine gläubige Kirche regieret, erhält, beschützet, und derselben allezeit gegenwärtig ist, (denn das ist sein Sitzen zur rechten Hand Gottes,) ey so sollen auch wir uns zum Himmel und zur Herrlichkeit Jesu Christi, unsers hochgebenedeyeten Ober-Haupts, berufen achten. Achten wir aber diesen Beruf nicht, sondern lassen Christum gen Himmel fahren, und zur rechten Hand Gottes gesetzt seyn, wir aber bleiben irdisch gesinnet, und werden nicht himmlisch gesinnet, so können wir gewiß nicht mit Wahrheit sagen, daß wir die Himmelfahrt Christi und sein Sitzen zur Rechten Gottes im rechten wahren Glauben gefasset haben, wie wir doch dafür angesehen seyn wollen. Kommet doch und sehet, wie die Apostel des Herrn von der Sache sprechen. Unter andern finden wir solches Ephes. 1, 17. c. 2, 127. da Paulus saget: der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner Selb-Erkänntniß. Und auch euch, da ihr todt waret durch Übertretung und Sünde: In welchen ihr weyland gewandelt habt, nach dem Lauf dieser Welt, und nach dem Fürsten, der in der Luft herrschet, nemlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens; Unter welchen wir auch alle weyland unsern Wandel gehabt haben, in den Lüften unsers

gleisches, und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft, und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleich wie auch die andern. Aber Gott, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch seine grosse Liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren in den Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht, (denn aus Gnaden seyd ihr selig worden,) und hat uns samt ihm auferwecket, und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt, in Christo Jesu. Auf daß er erzeigete in den zukünftigen Zeiten den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade, durch seine Güte über uns in Christo Jesu.

O möchte es die Zeit leiden, aus diesen Worten euch recht vorzustellen, was das für ein hoher, herrlicher, kräftiger und durchdringender Beruf sey, der uns durch die Himmelfahrt Christi zum Himmel gegeben ist! Wie würdet ihr so leicht dadurch können überzeugt werden, daß bey uns allen noch gar sehr viel dran fehle, daß wir so, wie es dieses Berufs Wichtigkeit mit sich bringet, demselben folgen, so gesinnet wären, und demselben uns gemäß bezeugen! Und was sage ich vom Beruf? Spricht nicht Paulus hier mit klaren Worten, daß wir samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt sind in Christo Jesu? So, so nimmt der Glaube die Himmelfahrt Christi in sich, so kräftig und gewaltig eignet er sich dieselbe zu, daß, weil unser Haupt im Himmel ist, wir uns auch

auch dafür halten, daß wir als seine Glieder mit ihm in das himmlische Wesen gesetzt sind. Die Welt gehet uns nicht mehr an; wir sind nicht mehr von der Welt, wir sind ihr gekreuziget, und sie uns: Der Himmel ist nun unser, wir suchen nun, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes; dis ist nun unsere Wohnung für und für. Die Wand, die irdische Hütte unsers Leibes, wird auch bald einfallen, die uns noch hindert, daß wirs nicht mit Augen sehen, sondern es nur im Glauben fassen; dann aber werden wirs auch schauen, was wir jetzt glauben. Amen! das werde wahr.

Wo aber dieser Glaube nicht ist, und dieser himmlische Sinn sich nicht findet, sondern im Gegenheil der Mensch irdisch gesinnet ist, und das Wesen dieser Welt lieb hat, da hat auch die Hoffnung, die man meynet zu haben, keinen Grund, daß man Christum in seiner himmlischen Herrlichkeit schauen, und mit ihm auf seinem Stuhl sitzen werde. Wer überwindet, spricht er, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl. Offenb. 3, 21. Und da spricht er in dem 2 und 2ten Capitel zu sieben malen: **Wer überwindet! wer überwindet! wer überwindet! wer überwindet! wer überwindet! wer überwindet! auf daß es uns ja in die Ohren und ins Herz hinein schalle, und wacker nachschalle. Darum auf! Kämpfet den rechten Buß- und Glaubens-Kampf, damit ihr über-**

windet. Denn ihr habt gehört das Wort des Apostels 2 Tim. 2, 5. So iemand auch kämpfet, wird er doch nicht gecrönet, er kämpfe denn recht.

Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten, und der Herr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen. Dis ist der Beschluß unsers Evangelischen Textes, und ist euch schon angezeigt, daß der Evangelist in diesen Worten sonderlich hat von der Erfüllung der Verheißung Christi, so er seinen Aposteln gegeben, Zeugniß geben wollen. Wir aber sollen auch in diesen Worten unsern Beruf zum Himmel durch Christi Himmelfahrt erkennen. Denn der Herr ist nicht äußerlich und sichtbarer Weise ausgegangen, das Wort zu verkündigen, sondern er hat durch die, welche er dazu verordnet hat, sein Evangelium predigen lassen, und verborgener Weise mit ihnen gewircket, und ihr Wort durch mitfolgende Zeichen bekräftiget, auf daß wir an ihn, der von seinem Vater ausgegangen und in diese Welt kommen, aber wiederum die Welt verlassen und hingegangen zu seinem Vater, glauben, und also die Seligkeit erlangen möchten.

Weil uns denn nun durch Christi Himmelfahrt der Himmel geöffnet ist, und durchs Wort der Weg gezeigt worden, wie wir zu ihm kommen, seine Herrlichkeit sehen, und derselben ewig theilhaftig werden sollen, was ist denn übrig, als daß wir unsern Beruf zum Himmel, den wir durch

durch seine Himmelfahrt empfangen, mit dankbarem Herzen erkennen, ihn um seine Gnade und Kraft demüthig anrufen, und ihn bitten, daß er uns seinen Heil. Geist schencken wolle, auf daß wir seinem Wort durch seine Gnade glauben, und auch hier in der Zeit einen recht ernstlichen Anfang machen, himmlisch und göttlich zu leben, wie wir auch im Catechismo selbst dazu angewiesen werden in der Auslegung der 2. Bitte, damit wir solch himmlisch und göttlich Leben, so wir hier im Glauben angefangen, dort ewiglich im Schauen fortsetzen mögen.

Sehet, das ist euer Beruf zum Himmel, den ich euch jetzt durch die Himmelfahrt Christi habe geben sollen. Nehmet ihr diesen Beruf nun nicht an, so habe ich meine Seele an euch errettet. Des sollet ihr mir Zeugen seyn am jüngsten Gericht, und euer Gericht wird alsdann desto größer seyn. Nehmet ihr ihn aber an, und haltet euch hinfort als die Berufenen, Auserwählten und Gläubigen des Herrn, so wird euch das erwürgte Lamm, das euch erkaufet hat von der Erden mit seinem Blut, und nun mitten im Stuhl Gottes ist, das ewige Erbe schencken, und euch seiner grossen Herrlichkeit theilhaftig machen.

Schluß-Gebet.

Als thue du, o getreuer Heyland, ja thue, was wir dich im Anfang gebeten, daß du einem ieden seinen Beruf, den du ihm zum Himmel durch deine Himmelfahrt gegeben, tief